



Surabaya Johnny

Neue Schülerflöten aus dem indonesischen Werk von Yamaha

Seit 1970 Jahren baut Yamaha Querflöten. Die Geschichte begann mit der YFL-21 (S: versilbert, N: vernickelt). Seit 1979 existieren die bewährten Schülerflöten der 211er Baureihe. Sie wurden zweimal modifiziert, 1991 zur „211 SII“, 2001 wieder zur „211“. Jetzt ohne „S“, da man vernickelte Querflöten nicht mehr herstellte. Vor etwa 10 Jahren wurde die Produktion der Schülermodelle in ein neues Werk in Indonesien verlagert, wobei aber die Verarbeitung japanischer Komponenten weiterging. Mit der aktuellen Modell-Änderung ist die Produktion aller Komponenten in das Yamaha-Werk in Surabaya verlegt worden, die zweitgrößte Stadt Indonesiens, bekanntgeworden in der westlichen Welt in den 1930er Jahren durch ein Lied von Bert Brecht und Kurt Weill.

Von Klaus Dapper

Bei dieser Gelegenheit wurde jedes Detail einer genauen Prüfung unterzogen, um Bedarf und Spielraum für weitere Verbesserungen zu orten. 2016 ist eine neue Epoche bei den Yamaha Schülerflöten angebrochen. Äußerlich zeigt sie sich in neuen Modell-Nummern: 212 statt 211, 312 statt 311 und so weiter. Auffälligste Änderung ist der völlige Umstieg auf das Spitzdeckel-Design auch bei Schüler-Modellen. Daneben gibt es eine Fülle weiterer Veränderungen, die für den Spieler unsichtbar sind. sonic erhielt eine YFL-212 und eine YFL312, die wir uns genau anschauen wollen. Über die unmittelbaren Vorgänger brauchen wir keine weiteren Worte verlieren. Die versilberte YFL-211 kann sozusagen als Mutter aller Schülerquerflöten bezeichnet werden, ohne den anderen Herstellern allzu wehzutun. Sie ist die weltweit am häufigsten gespielte Schüler-Querflöte, als Kopiervorlage für chinesische Hersteller ist sie ohne jede Konkurrenz. Während bei Saxofonen noch verschiedene Mo-



Das neue Logo



Das Mundloch des CY-Kopfs ist seitlich leicht angeschnitten



delle mehrerer Hersteller als Kopiervorlage dienen und verschiedene Komponenten kombiniert werden, ist die Yamaha 211 sozusagen der Heilige Gral für alle Copy-Shops. Pech für sie: Nun müssen die chinesischen Hersteller wohl ihre Produktion umstellen.

Äußere Erscheinung

Bis vor etwa 20 Jahren war das Spitzdeckel-Design den handgemachten Instrumenten der Oberliga vorbehalten. Die Herstellung war aufwendiger, teilweise war für die Spitzdeckelversion ein Aufpreis fällig. Neben der edleren Optik in französischer Tradition sagt man den Spitzdeckel-Klappen mit den bis zur Mitte des Deckels reichenden Klappenarmen eine größere Verwindungssteife und damit mehr Stabilität nach. In der Zwischenzeit ist die technische Entwicklung so weit fortgeschritten, dass sich der konstruktive Mehraufwand in Grenzen hält und auch Flöten im Schülersegment mit Spitzdeckel-Klappen ausgestattet werden. Zum Teil entstehen Deckel, Klappenarm und Gewindescheibe (zur Polsterbefestigung) aus einem Stück, entweder in modernster Guss-Technik (z. B. Miyazawa) oder von einem Fräsaufmaschinen aus einem Block gefräst (z. B. W. Schreiber). Im Jahre 2000 hat Pearl mit der Quantz-Serie die Schülerflöten-Produktion auf Spitzdeckel-Design umgestellt. 2016 folgt Yamaha. Allerdings werden bei Yamaha die Klappen traditionell aus einzeln geschmiedeten Komponenten zusammengelötet und verfeilt. Die Spitzdeckel-Mechanik ist – neben der veränderten Gravur auf der Steckhülse – die einzige Veränderung, die optisch wahrnehmbar ist. Nach wie vor kommen die Schülerflöten mit dem (seit 1984) bewährten CY-Kopfstück. Das Kopfstück der versilberten Flöte trägt als einzige Gravur das Yamaha-Logo mit den drei

gekreuzten Stimmgabeln. Der Silberkopf trägt noch den Stempel „SILVER HEAD 925“; nirgendwo findet sich ein Hinweis auf „CY“. Die Mundlochform wird von einem computergesteuerten Fräsaufmaschinen in immer gleichbleibender Qualität geschnitten. Es gibt innen seitliche Unterschneidungen und auf der Oberseite angeschnittene Flanken; letzteres ist Standard seit der Serie SII. Ebenso unverändert ist die bewährte Skala, die bereits Millionen Flötenschülern geholfen hat, den richtigen Ton zu treffen. Um zu erfahren, was verändert wurde, mussten wir bei Yamaha nachfragen. Wir erfuhren Folgendes:

- Neue Klappenpolster, die ebenfalls in der indonesischen Yamaha Fabrik hergestellt werden und etwas härter sind, sorgen für einen resonanteren Ton.
- Yamaha verwendet für die Achsen einen neuen korrosionsbeständigeren Stahl, der für eine längere Haltbarkeit sorgt. Nach Yamaha Angaben haben die Achsen auch einen wahrnehmbaren Einfluss auf den Klang.
- Für die Teile des Klappenwerks wird eine neue präzisere Schmiede-Technik angewandt.
- Löt-Schablonen und Löt-Werkzeuge wurden verbessert. Es wird übrigens bereits seit vielen Jahren bleifreies Lot eingesetzt.
- Es gibt neue Technologien und verbesserte Werkzeuge für das Schleifen und Polieren.
- Beim Einsetzen und Justieren der Polster werden nun Papier-Unterlegscheiben in feineren Abstufungen benutzt, um die Deckung der Polster weiter zu perfektionieren.

Verarbeitung

Beide Instrumente machten wie erwartet einen makellosen Eindruck. Lötung, Versilberung und Einpassung des Klappenwerks sind

bei beiden Instrumenten ohne Fehl und Tadel. Diese gleichbleibende große Präzision war es bereits bei Markteinführung der ersten Yamaha Querflöten, welche die Konkurrenz das Fürchten gelehrt hat. Zum Aufspüren von Deckungsfehlern wurde eine Leuchtstoffröhre in das Flötenrohr geschoben. Die Deckung der Polster war bei beiden Instrumenten tadellos.

Spieleigenschaften

Handling

Am Spielgefühl unter den Fingern gab es bei den Modellen 211/311 nichts auszusetzen, das ist bei den 212/312 Flöten nicht anders. Der Federdruck ist nicht zu weich eingestellt, alle Klappen reagieren leicht und blitzschnell. Auch für den rechten kleinen Finger, der unbequeme Rutschbewegungen ausführen muss, bieten Form und Lage der Drücker hohen Komfort.

Ansprache und Klang

Leichtigkeit der Ansprache und Blaswiderstand liegen im Bereich der unteren Mitte: die mit CY-Kopfstücken ausgerüsteten Flöten reagieren relativ leicht. Das kommt bei Schülern gut an. Kopfstück und Mundloch formen den Klang bereits in großem Maß selbst. Man muss im Hinterkopf behalten: Die Flöten sind in erster Linie als gute Schüler-Instrumente konzipiert. Solche Instrumente müssen Ansatzschwächen vergeben und sollen selbst weniger erfahrene Schüler mit möglichst großer Treffsicherheit und möglichst schönem Flötenklang belohnen. Das gelingt mit beiden Flöten sehr gut. Klanglich gehört die Yamaha 212 eher zu den robusten als zu den fein klingenden Flöten. Das kommt Flötenschülern ebenfalls eher entgegen. Dennoch wird die Wandlungsfähigkeit des Klangs nicht geopfert. Beide Flöten können stahlhart wie durchaus auch samtw weich (die 312 eher als die 212) klingen.

In der tiefsten Lage bieten beide Flöten ein klangliches Volumen, das erst einmal seinesgleichen sucht. Aber auch leise und hoch geht gut, die Flöten sind gute Allrounder. Der Unterschied zwischen der 212 und der 312 mit dem Vollsilber-Kopfstück liegt in einer geringfügig leichteren Ansprache des Silberkopf-Instruments und etwas mehr Bauch. Besonders in der höchsten Lage wird der kühlen Leuchtkraft der YFL-212 bei der 312 ein wenig Wärme zugefügt.

Wir hatten Gelegenheit, eine 211 mit der 212 und eine 311 mit der 312 zu vergleichen. Es sind keine erkennbaren Unterschiede im Klang feststellbar. Hinsichtlich der Ansprache hatten wir den Eindruck, die Töne der neuen Flöten rasten leichter ein. Aber das mag daran liegen, dass die alten Modelle im Gegensatz zu den neuen nicht mehr so perfekt decken.

Stimmung

Die Yamaha-Querflöten werden seit vielen Jahren für eine Grundstimmung von A=442Hz konzipiert. Dies versetzt den Flötisten in die

Lage, alle Stimmungen zwischen 440 und 444 Hz ohne nennenswerte Einbußen bedienen zu können. Wir – und ein großer Teil der Flötenlehrer und Flötisten – kennen die bewährten guten Intonationseigenschaften der Yamaha Flöten 211 und 311. In diesem Bereich wurde nichts verändert, da bedarf es keiner langen Worte mehr.

Zubehör

Die Flöten der 200er und 300er Serien kommen in dem seit Anfang der 80er Jahre bekannten Kunststoff-Etui, bei dem Ober- und Unterschale aus einem Stück bestehen. Das war eine radikale Neuerung im Etuibau, die sich bis heute grundsätzlich bewährt hat. Schwachstellen waren die von Kunststoffnieten gehaltenen Griffe, die gelegentlich abreißen und schlecht zu reparieren sind, und der ausgedünnte Streifen, der das Scharnier zwischen Ober- und Unterschale bildet: Der Scharnierstreifen kann erfahrungsgemäß im Laufe der Zeit brüchig werden. Das Problem mit abreißen den Griffen hat sich elegant erledigt, denn die neuen Etuis haben selbst keinen Tragegriff mehr. Dieser befindet sich an der Etui-Hülle. Ende der 90er Jahre stand bereits „Made in Indonesia“ in den Etuis. Das war der Anfang einer Entwicklung, die heute mit dem vollständigen Umzug der Schülerflöten-Fertigung nach Indonesien ihren Abschluss gefunden hat. Weiteres Zubehör sind der Yamaha Kunststoff-Wischerstab, der um 1995 den Metall-Wischerstab ersetzte, sowie Pflögetücher für innen und

außen. Bei anderen Herstellern oft extra zu erwerbendes Zubehör ist bei den Yamaha Flöten im Preis eingeschlossen: eine Teddy-gefütterte schwarze Hülle aus einem Nylon-Gewebe mit großem (für das Flötenetui) und kleinem Reißverschluss-Fach (für das feuchte Wischertuch) und einem Schultergurt. Dazu gibt es noch ein umfangreiches, liebevoll gestaltetes „Owner's Manual“ mit Pflege-Hinweisen und Griffabelle. „One size fits all“: Es ist achtsprachig und gültig für Piccolo- bis Bass-Querflöte.

Fazit

Das Motto der neuen Modellreihe heißt „Die Beste jetzt noch besser“. Nach unserem Eindruck ist Yamaha tatsächlich eine Verbesserung gelungen. Bei einigen der seit ca. 2005 in Indonesien hergestellten 211er Flöten haben wir bei Reparaturen gelegentlich Qualitätsmängel bemerkt, die wir von früheren Serien (211 SII) nicht kannten: schlecht deckende Polster und nicht plane Tonlochränder. Diese Ausreißer gehören nun hoffentlich der Vergangenheit an. Die Testinstrumente waren jedenfalls absolut tadellos verarbeitet. Die Qualitäts-Offensive, die mit dem Neubeginn einhergeht, ist sympathisch. Oft werden industrielle Umstrukturierungen nur vorgenommen, um Kosten zu senken, selten, um die Qualität zu verbessern. Die Veränderungen in Zusammenhang mit der vollständigen Produktionsverlagerung nach Indonesien stehen anscheinend unter dem Zeichen „We try harder“. Das gefällt uns. ■

Produktinfo

Hersteller: Yamaha mit Firmensitz in Japan und Fertigung in Surabaya, Indonesien.

Grundstimmung: A=442 Hz

Technische Daten:

YFL-212: Korpus und Mechanik versilbert, Kopfstück versilbert, CY-Schnitt, Spitzdeckel-Mechanik, geschlossene Deckel, Off-set-G, E-Mechanik, C-Fuß

YFL-312: Korpus und Mechanik versilbert, Kopfstück Sterling Silber, CY-Schnitt, Spitzdeckel-Mechanik, geschlossene Deckel, Off-set-G, E-Mechanik, C-Fuß

Preise (UVP): YFL 212: 694 Euro
YFL-312: 1.262 Euro



Hokuspokus, weg ist der Griff

Pro & Contra

- + unverändert gute akustische Eigenschaften
- + attraktive Spitzdeckel-Mechanik

